

Schüler des Trevisani, zwei Kopfstücke, einen alten Mann und eine alte Frau (Nr. 587 und 588), ein jedes für nur 15 Dukaten, da der Maler auf weitere Bestellungen seitens des Dresdner Hofes hofft. Die Veräußerung der Gemäldesammlung der Familie Sagredo bietet sodann Gelegenheit zum Kaufe von zwei Schlachtenbildern des Jacques Courtois, genannt le Bourguignon, in deren Lob der Erwerber sich nicht genug tun kann. Sie wurden in Dresden vom Hofmaler Dietrich restauriert (Nr. 744 und 745). Algarotti nennt den Künstler, der in der Tat wohl der bedeutendste Schlachtenmaler seiner Zeit war, „den Prinz Eugen unter den Malern, den Rafael unter den Schlachtenmalern“ und fügt hinzu: „Seine Soldaten kämpfen wirklich, die anderer Künstler scheinen dagegen nur zum Schein zu kämpfen. Der Preis von 108 Dukaten für ein jedes der Bilder ist so niedrig, daß damit noch nicht einmal der Pulverdampf auf ihnen bezahlt erscheint“. Aus Casa Sagredo stammen auch die beiden schönen und noch heute beliebten Bilder des Bernardo Strozzi, genannt il prete genovese, darstellend David mit dem Haupte des Goliath und die Baßgeigenspielerin (Nr. 657 und 658), wobei Algarotti auf die poetische Beschreibung in Boschinis Carta del Navegar pittoresco (Venedig 1660) Bezug nimmt. Der Preis ist sehr niedrig, er beträgt nur 620 livres für jedes der Bilder.

Aber jetzt treten plötzlich Schwierigkeiten auf, die den Eifer des Grafen hemmen, zumal sie von einer Seite kommen, von der es am wenigsten erwartet werden konnte. In einem höchst temperamentvollen Schreiben an Brühl vom 19. Juli 1743 berichtet er, wie er mit einem Edelmann namens Ricci über die Erwerbung von vier schönen Gemälden des Jacopo Bassano, des Ferrabosco, Milanesi und Padovanino fast bis zum Abschlusse gekommen sei. „Ich hatte das Geld schon bereit“, fährt er dann fort, „und erwartete den endgültigen Entschluß des Verkäufers, als ich erfahre, die Bilder seien mir weggekauft worden von einer Maske (da una maschera). Diese Maske aber war Mr. Rossi, der mich Schritt für Schritt bei meinen Ankäufen verfolgt und sich hinter den Bildern verborgen hatte, wie es einst, aber aus anderen Gründen, Apelles tat. Als er sicher war, daß ich abschließen wollte, bot er etwas mehr und entriß mir so den Bassano und mehrere andere Bilder von geringerem Werte. Er verfolgt mich nach Art der Geister, die man sprechen hört, ohne sie zu sehen, denn ich kenne ihn nicht.“

Diese Maske, die den Grafen hier solche Aufregungen verursacht, gehört dem Bonaventura Rossi aus Ragusa, der